



Das große Finale

William MacDonald

1. Auflage 2000

Originaltitel: final destiny

© 2000 by William MacDonald

© der deutschen Ausgabe 2000

by CLV – Christliche Literatur-Verbreitung

Postfach 110135 – 33661 Bielefeld

Internet: www.clv-online.de

(wörtliche Bibelzitate wurden der revidierten Elberfelder Übersetzung entnommen und kursiv geschrieben)

Übersetzung: Hermann Grabe

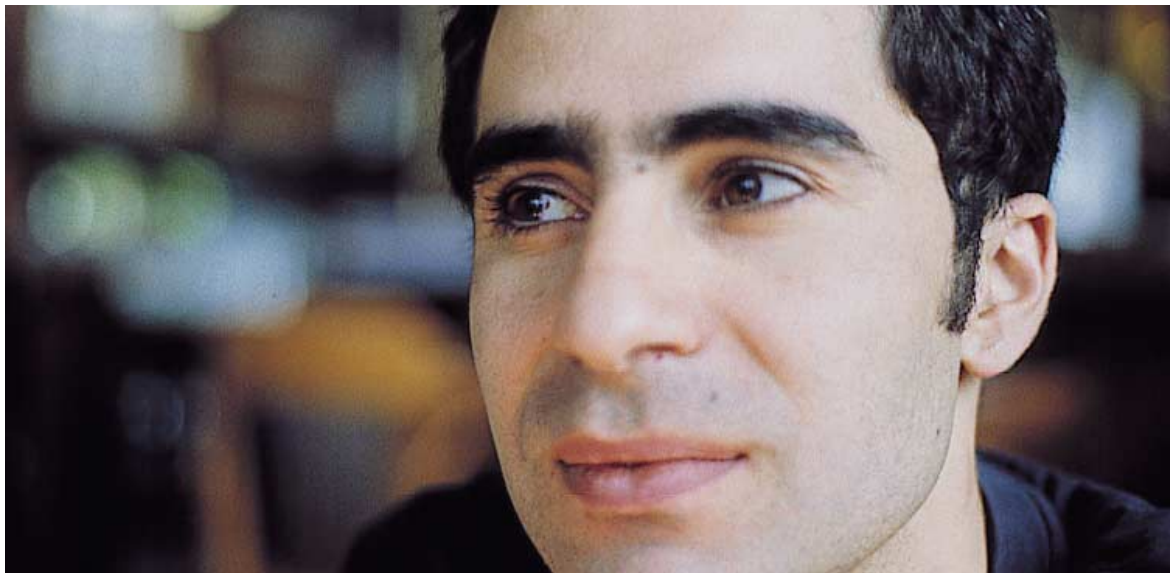
Umschlag, Satz und Gestaltung: Christian Schumacher

Druck und Bindung: Druckerei Uhl, Radolfzell

ISBN 3-89397-619-1

Das große Finale

William MacDonald



Das große Finale

Jeder denkende Mensch wird sich früher oder später fragen, wohin er kommt, wenn er gestorben ist und wo er die Ewigkeit zubringen wird.

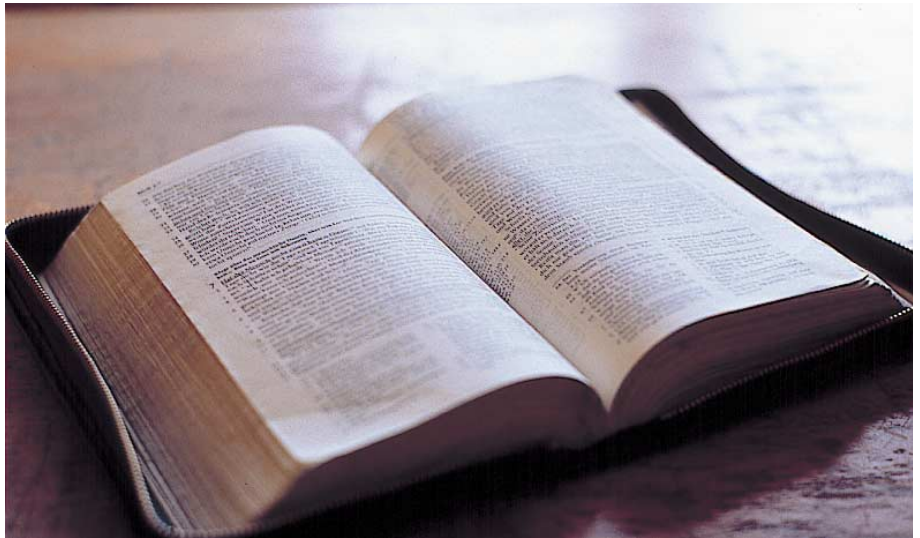
Wenn Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen, dies hier zu lesen, werden Sie die Antwort darauf erfahren.

Auf wen oder was verlassen Sie sich?

Bei der Suche nach den Antworten auf die wichtigsten Lebensfragen müssen wir jemand finden, der uns wahrheitsgetreue und zuverlässige Antworten geben kann. Und dann bleiben schließlich nur zwei Wahlmöglichkeiten übrig: entweder menschliche Ansichten oder das Wort Gottes, entweder was die Leute so meinen, oder was Gott sagt.

Nur die Bibel, das Wort Gottes, ist unfehlbar. Sie ist die Wahrheit.¹ Aber wie können wir das wissen?

- Wir wissen es wegen der erfüllten Vorhersagen. Es gibt allein mehr als 60 Vorhersagen, die sich erfüllt haben, als Christus auf Erden war. Außerdem gibt es Hunderte von Verheißungen über Israel und die Völkerwelt, die alle eingetroffen sind. Die Chance, dass alles zufällig so gekommen ist, ist zu klein, um ernstgenommen zu werden.
- Mindestens 40 Menschen aus verschiedenen Ländern, zu unterschiedlichen Zeiten haben in drei Sprachen über eine Periode von 1600 Jahren an dem Heiligen Wort geschrieben. Da bestand keine Möglichkeit, zusammen zu arbeiten, trotzdem hat die Bibel ein einheitliches Thema und sie erzählt eine zusammenhängende Ge-



schichte. Welches andere Buch könnte sich einer so intelligenten Planung rühmen?

- Die Heilige Schrift ist einzigartig in ihrer lebensverändernden Kraft. Sie bringt Menschen aus Sünde und Schande und macht anständige und ehrbare Leute aus ihnen.
- Die Worte der Bibel sind auf alle Zeiten anwendbar; sie sind so aktuell wie die stündlichen Nachrichten im Radio.
- Sie sprechen alle Menschen an, alle Rassen, Sprachen, Stämme und Völker.
- Sie sind unerschöpflich und bieten den Stoff zu endlosem Forschen, sie trösten und beraten in jeder Lebenslage.

- Man denke nur an die durch das Wort Gottes angeregte Literatur – Kommentare, Konkordanzen, Bibellexika, Gedichte und Predigten. Die Bibel hat große Bewegungen ins Leben gerufen wie die Abschaffung der Sklaverei, das bürgerliche Recht oder soziale Gerechtigkeit; durch sie kam es zur Gründung von Krankenhäusern, Schulen, Waisen- und Altenheimen; auch die weltweiten Bemühungen, der Armut und dem Hunger abzuhelpen, gehen auf sie zurück. Überall, wohin sie kam, hat sie einen positiven Einfluss auf die jeweilige Gesellschaft genommen.
- Die Bibel ist rein und stellt die Sünde bloß und warnt vor ihr. Sie bieder sich der allgemeinen Kultur nicht an, sondern sucht sie zu verbessern.



- Sie ist ein lebendiges Buch, das von einigen tatsächlich gefürchtet wird, während andere ihretwegen zu sterben bereit sind.
- Die Bibel erhebt den Anspruch, von Gott eingegeben zu sein.² Das bedeutet, dass ihre Worte Gottes Worte sind. Wäre das nicht so, so wäre alles ein Betrug. Aber selbst ihre Feinde beschuldigen sie nicht, sie sei nicht ernstzunehmen.
- Die Heilige Schrift hat jahrhundertelange Anstrengungen überstanden, sie zu verbannen und zu verbrennen. Doch sie überlebte alles. Wenn sie durch Regierungen verboten wurde, riskierten Schmuggler Gefängnis und Tod, um dieses Edikt zu unterlaufen.
- Kein anderes Buch kann sich mit der Bibel vergleichen. Keines wurde auch nur annähernd in so viele Sprachen übersetzt und von so vielen Menschen gelesen.
- Dieses erstaunliche Buch berichtet von dem Leben einer vollkommenen Person. Ein gewöhnlicher Mensch kann einen solchen Bericht nicht schreiben. Der französische Skeptiker Renan sagte, es bedürfe eines Christus, um Christus zu erfinden.

In der ganzen Literaturgeschichte steht die Bibel einzigartig da. Alle, die ihre lebensverändernde Kraft verspürt haben, sind nicht mehr bereit, daran zu zweifeln, dass die Bibel das Wort des lebendigen Gottes ist. Oder - wie es einer ausdrückte - wer ihre Kraft erfahren hat, mag nicht mehr deren Quelle leugnen.



Wir riskieren also nichts, wenn wir die Bibel als unsere letztgültige Autorität anerkennen.



Was sagt die Bibel über die Bestimmung des Menschen?

Lasst uns zuerst darüber nachdenken, was die Bibel über den Tod und das Danach zu sagen hat.

Sie sagt, der Tod sei uns gewiss. *Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben.*³ Wer könnte dem widersprechen? Jeder Friedhof, jedes Trauerhaus ist ein stummer Zeuge dieses Tatbestands. Generationen kommen und gehen. Der Tod ist unausweichlich.

Die Bibel sagt aber nicht nur, dass alle Menschen sterben müssen. Sie fügt in dem schon zitierten Vers hinzu: *Danach aber das Gericht.* Beachten Sie dies *danach aber!* Der Tod ist nicht das Ende. Es gibt ein Danach. Nach dem Tod kommt das Gericht und dann eine Ewigkeit endlosen Leidens für alle, die nicht bereit waren, ihrem Gott zu begegnen. Die Bibel sagt: *Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.*⁴

Die Bibel lehrt auch, dass es nur zwei Orte gibt, an denen die Menschen die Ewigkeit zubringen werden - Himmel oder Hölle. Der Gott, der nicht lügen kann, spricht nur von diesen zwei Bestimmungen für das Menschengeschlecht. Die Menschen mögen sich dafür entscheiden, das nicht zu glauben; aber das verändert die Tatsachen in keinem Fall.

Weil nun jeder sterben muss, und weil wir für immer entweder im Himmel oder in der Hölle sein werden, ist im ganzen Leben nichts wichtiger, als zu wissen, dass der Himmel für immer unsere Bleibe ist.

Ist es möglich, das zu wissen? Und wenn ja, wie bekommt man diese Sicherheit?

Ja, man kann völlige Sicherheit darüber erhalten. *Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.*⁵

Doch zuerst die schlimme Botschaft

Bevor wir davon reden, wie man ewiges Leben erhält, müssen wir über die Sünde sprechen. Was bedeutet dieses Wort und warum ist es so wichtig?

Sünde ist alles, was nicht an die Vollkommenheit Gottes heranreicht.⁶ Sünde bedeutet Zielverfehlung. Es geht nicht allein darum, Böses zu tun, auch das bewusste Unterlassen des Guten ist Sünde.⁷ Man nennt das Unterlassungssünde. Sünde ist Gesetzlosigkeit, die hartnäckige Verweigerung, Gottes Willen zu tun.⁸ Wenn wir bei einer Tat ein schlechtes Gewissen haben und trotzdem fortfahren, so zu handeln, so ist das Sünde.⁹ Zusammengefasst ist jede Ungerechtigkeit Sünde.¹⁰

Die Bibel erklärt sehr deutlich und mit allem Nachdruck, dass alle gesündigt haben. Sie sagt: *„Alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes.“*¹¹ Auch sagt sie: *„Kein Mensch auf Erden ist (so) gerecht, dass er (nur) Gutes täte und niemals sündigte.“*¹²

Machen wir einen kleinen Test, ob Sie vielleicht eine Ausnahme dieser Regel sind. Prüfen Sie die folgende Liste und sehen Sie selbst.





Wir beginnen mit dem, was die Menschen so die groben Sünden nennen: Hurerei, Ehebruch, Inzest, Homosexualität, Bestialität, Mord und Götzendienst. Viele werden sich keiner dieser Sünden für schuldig halten (bis sie daran erinnert werden, dass Jesus sagte, dass wenn ein Mann eine Frau begehrllich anblickt, er schon Ehebruch begangen hat¹³ und dass einer ein Mörder ist, wenn er seinen Bruder hasst).¹⁴

Wir machen weiter mit Trunkenheit, Drogenmissbrauch, Abtreibung, Grausamkeit, Zauberei, Schwören und das Versklavtsein an Pornographie. Beteuern Sie immer noch Ihre Unschuld?

Wenn ja, dann prüfen Sie folgendes: Habsucht, Gier, Neid, Eifersucht, Hass, Stolz, Selbstsucht, böse Nachrede, lügen, schimpfen, Ungehorsam gegen die Eltern, Versprechungen nicht einhalten und Untreue. Könnten Sie jetzt noch Ihre Hand erheben und unter Eid bezeugen, nichts dergleichen getan zu haben? Wenn ja, dann prüfen Sie nur noch einen Punkt. Wie steht es mit der Reinheit Ihrer Gedankenwelt?



Die schreckliche Wahrheit ist, dass wir nicht nur einmal sündigen, sondern dass das Sündigen unsere tägliche Praxis ist. Wir sündigen täglich in Gedanken, Worten und Taten. Wenn Sie das leugnen, betrügen Sie sich selbst¹⁵ und machen Gott zum Lügner.¹⁶

Wir sind völlig verdorben. Mögen wir auch nicht jede Sünde begangen haben, so sind wir doch zu allen Sünden fähig. Und die Sünde hat alles in uns in Mitleidenschaft gezogen.¹⁷ Was wir selbst in uns sind, ist viel schlimmer als alles, was wir jemals getan haben.¹⁸

Kein Sünder kann den Himmel erreichen,¹⁹ es sei denn, ihm wurden die Sünden vergeben. Wenn Sie nur eine Sünde

begangen haben, sind Sie ein schuldiger Sünder und haben Vergebung nötig.

Ein göttliches Dilemma

Aber da taucht ein Problem auf. Gott ist heilig.²⁰ Er muss immer das Gute und Richtige tun. Er kann die Sünde nicht dulden,²¹ ihr keine Zugeständnisse machen, sie nicht übersehen oder „ein Auge zudrücken“. Sein Wort ist unzweideutig: *„Die Seele, die sündigt, sie soll sterben.“*²² Gottes Gesetz fordert den Tod des Sünders. Die Schuld muss beglichen werden. Die Strafe für die Sünde ist abzubüßen.

Doch wenn wir die Strafe für unsere Sünden tragen müssen, bedeutet das ein ewiges Verdammungsurteil.



Das göttliche Dilemma besteht darin, dass Gott den Sünder liebt.²³ Er will nicht, dass irgendjemand verloren geht.²⁴ Er will, dass alle die Ewigkeit mit Ihm im Himmel zubringen. Die Hölle hat Er nicht für die Menschheit gemacht, sondern für den Teufel und seine Engel.²⁵ Aber Er kann niemand erlauben, den Himmel zu betreten, der noch in seinen Sünden ist, d.h., dem die Sünden nicht vergeben sind. Nichts Unreines, keine Gräueltaten und keine Lügen dürfen dorthin kommen.²⁶ Wie kann Gott Seiner Liebe Genüge tun und trotzdem gerecht bleiben? Wie kann Er Sünder retten und dabei Seine Heiligkeit aufrecht erhalten?

Es gibt Hoffnung für die Hoffnungslosen

Die Lage ist nicht aussichtslos. Gott hat einen Weg gefunden, auf dem Er unsere Sünden vergeben kann, ohne Seiner Gerechtigkeit Abbruch zu tun.²⁷

Vor rund zweitausend Jahren sandte Er Seinen geliebten Sohn auf diese Erde, um die Verlorenen zu suchen.²⁸ Der Herr Jesus Christus starb als unser Stellvertreter am Kreuz von Golgatha. „Stellvertreter“ ist ein Schlüsselwort. Er starb an unserer Stelle.²⁹ Er starb den Tod, den wir sonst hätten sterben müssen.³⁰ Er bezahlte die Schuld, die wir unserer Sünden wegen auf uns geladen hatten. Er ertrug die Strafe, die wir zu ertragen gehabt hätten.³¹

Wir verstehen diese Gute Botschaft nie, wenn wir nicht begreifen, dass Jemand für uns sterben musste, und dass dieser Jemand kein Geringerer war als unser Schöpfer-Gott.³² Statt dass die Schafe für den Hirten sterben, starb der Hirte für Seine Schafe. Anstatt dass die Geschöpfe für



den Schöpfer sterben, starb der Schöpfer für Seine Geschöpfe.

Aber woher wissen wir, dass Christi stellvertretendes Werk Gott, dem Vater genügt? Wir wissen es deshalb, weil Er den Herrn Jesus am dritten Tag von den Toten auferweckt hat.³³ Das war der positive Beweis für die Notwendigkeit dieses Werkes für unsere Erlösung und dafür, dass Gott es angenommen hat. Hätte Gott Ihn nicht auferweckt, würde sich Sein Tod vom Sterben irgendeines anderen Menschen unterscheiden. Jesus war der Erste, der mit einem verherrlichten Leib aus den Toten auferstanden ist. Er kann niemals mehr sterben.

Daraus folgt eine weitere Frage. Wenn Christus für alle gestorben ist, ergibt sich nicht daraus logischerweise, dass alle Menschen errettet sind? Nein, das tut es nicht. Das Werk des Herrn am Kreuz reicht aus, alle zu erlösen, aber es wirkt sich nur an denen aus, die Ihn als ihren Stellvertreter annehmen. Gott will niemand in den Himmel nehmen, der gar nicht in den Himmel möchte. Er kann den Himmel nicht mit Leuten füllen, die immer noch praktizierende Sünder sind. Was wäre das auch für ein Himmel, in dem die übelsten Verbrecher, Mörder und Gangster zu Hause wären!

Wie man nicht errettet wird

Bevor wir uns Gottes Weise ansehen, nach der Er einen Menschen sicher macht, in den Himmel zu kommen, wollen wir zunächst einige falsche Wege betrachten, auf die sich viele Menschen verlassen.

Die meisten Menschen glauben, durch gute Werke errettet zu werden. Man gibt sein Bestes, man ist anständig und hat wenigstens immer gute Absichten. Das lehren auch die meisten Religionen, und die meisten Leute glauben es. Die Bibel sagt, dieser Weg erscheine den Menschen der Richtige zu sein; aber er endet in Tod und Verdammnis.³⁴ Das ist NICHT der Weg zum Himmel. Die Errettung beruht nicht auf verdienstvollen Werken irgendwelcher Art.

Die Bibel sagt: „*Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid.*“³⁵ Da steht nichts von unseren Sünden, nein, unsere guten Werke sind nichts als ein beflecktes Kleid. Die Bibel sagt auch: „*(Gott) errettete uns, nicht aus Werken, die in Gerechtigkeit wir getan hätten, sondern nach seiner*





Barmherzigkeit.“³⁶ Die Bibel besteht darauf, die Gerechtigkeit kommt *nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.*³⁷

Da hilft nicht die Taufe, nicht die Kirchenmitgliedschaft, nicht das Geldspenden, kein religiöses Ritual. Käme die Errettung durch derlei Werke, so wäre der Tod Christi unnötig gewesen. Er hätte Sein Leben umsonst gegeben, wenn es noch einen anderen Weg gäbe.³⁸ Und wenn gute Werke der Weg zur Errettung wären, könnte niemand jemals seiner Errettung sicher sein. Man wüsste ja nie, ob man genug oder auch nur das Richtige getan hat.

Mark Twain hat gesagt, wenn die Errettung durch gute Werke geschähe, würde dein Hund in den Himmel kommen und du würdest draußen bleiben.

Eine erstaunlich große Menge Leute glaubt, durch das Halten der Zehn Gebote in den Himmel zu kommen. Die meisten von ihnen könnten die Zehn Gebote nicht einmal hersagen. Sie wissen nur, dass sie in der Bibel stehen und darum der richtige Weg sein müssen. Was sie nicht wissen ist, dass niemand die Zehn Gebote vollkommen halten kann. Gott hat sie gegeben, um deutlich zu machen, was Sünde ist,³⁹ nicht, wie man errettet wird. Sie sind Gottes Messlatte, damit wir erkennen, wie wenig wir Gottes Forderungen entsprechen.



Die Errettung erreichen wir auch nicht durch Erziehung, Wissenschaft, Philosophie, Psychologie, Selbstverbesserungsversuche, soziales Engagement oder durch Verbesserung der Umwelt.



Erziehung bildet Sünder aus, doch diese werden dadurch nur ausgebildete Sünder.

Die Wissenschaft kann den Weltraum erforschen, nicht aber das Innenleben eines Menschen verändern.

Philosophie ist menschliche Weisheit. Am Ende seines Lebens sagte der amerikanische Philosoph Bertrand Russell: „Die Philosophie hat sich bei mir als Pleite erwiesen.“

Die Psychologie kann das menschliche Verhalten nicht erklären, geschweige denn verändern.

Soziales Engagement kann Mägen mit Nahrung füllen; aber die Seele kann es nicht retten.

Versuche, sich selbst zu verbessern mögen die Kleider eines Menschen erneuern; aber sie bringen keinen neuen Menschen in diese Kleider. Darum hat Jesus gesagt: „*Ihr müsst von Neuem geboren werden.*“⁴⁴⁰



Nur ein Weg führt wirklich in den Himmel

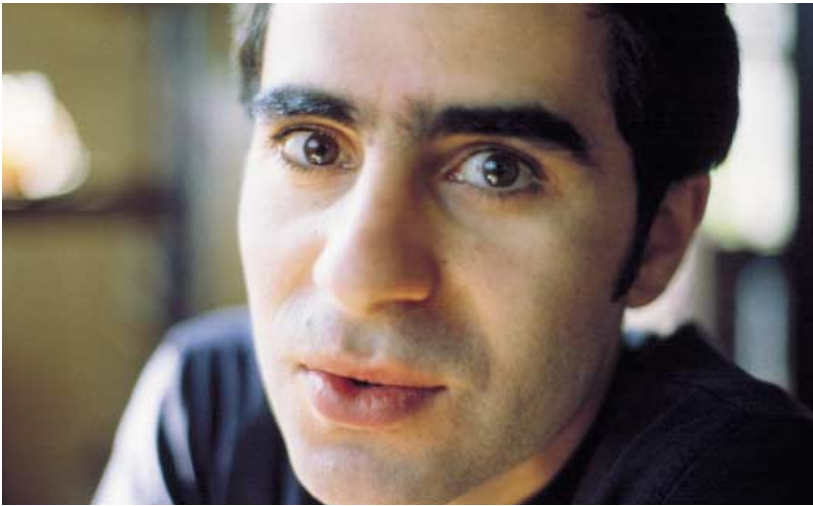
Darum bietet Gott Seine Errettung als freie Gabe allen an, die für ihre Sünden Buße tun und Christus als Herrn und Retter annehmen wollen.⁴¹ Jetzt müssen wir über die zwei Worte Buße und Glauben nachdenken. Sie sind wie die zwei Seiten einer Münze. Wir tun Buße, wenn wir die Notwendigkeit unserer Errettung anerkennen. Wir glauben, wenn wir Gottes Weg dahin annehmen.

Was bedeutet es Buße zu tun? Ein alter Puritaner hat die Buße als das Erbrechen der Seele bezeichnet. Das heißt, man ekelt sich vor seiner eigenen Sünde, weil sie so scheußlich und widerwärtig ist. Man wendet sich von der eigenen Sünde ab und Gott zu.⁴²



Was bedeutet es zu glauben? Man tut es, wenn man Jesus Christus als die einzige Hoffnung für den Himmel annimmt. Dann sagt man aus Herzensgrund: „Herr Jesus, ich weiß dass ich ein Sünder bin, der nicht in den Himmel gehört; aber ich glaube, dass Du für mich am Kreuz auf Golgatha gestorben bist und alle Strafe getragen hast, die ich verdient hatte. Nun nehme ich Dich durch einen endgültigen Glaubensakt als meinen Herrn und Erlöser an und will von jetzt an für Dich leben.“

An Christus zu glauben, heißt so zu Ihm zu kommen wie man ist, mit all seinen Sünden. Ein Künstler wollte ein Bild von dem „verlorenen Sohn“ malen. Eines Tages traf er einen Bettler auf der Straße und vereinbarte mit ihm, er solle am nächsten Tag ins Atelier kommen. Der Bettler erschien, sauber angezogen und frisch rasiert. Der Maler sagte: „So kann



ich dich nicht gebrauchen. Du hättest als der Bettler kommen sollen, der du in Wirklichkeit bist.“

Glauben heißt, Ihn die Tür zu öffnen.⁴⁹ Es bedeutet, sich mit seinem ganzen Gewicht auf Ihn zu stützen, so wie man sich auf einen Stuhl setzt. Glauben ist wie ein Fallschirmsprung. Da vertraut man sein Leben dem runden Stück Nylon an. Es gleicht dem Tauchen in der Badeanstalt. Da liefert man sich rückhaltlos dem Wasser an. Es heißt, eine Amnestie anzunehmen. Eine Amnestie ist nur ein Stück Papier, solange man sie nicht für sich in Anspruch nimmt.

An Jesus Christus zu glauben ist das Vernünftigste, Einsichtigste, Normalste, was ein Mensch tun kann. Was wäre verständiger als an meinen Schöpfer zu glauben? Es gibt nichts bei Ihm, das uns das Glauben unmöglich machte.

Man riskiert auch nichts, wenn man an Ihn glaubt. Er ist ganz und gar vertrauenswürdig, und Sein Wort ist das Sicherste im gesamten Universum.

Wir dürfen niemals die folgenden großen Wahrheiten aus dem Auge verlieren:

Die Errettung liegt an einer Person, und diese Person ist der Herr Jesus Christus.⁴⁴ Wenn Sie Ihn haben, sind Sie so sicher wie Gott Sie nur sicher machen kann.⁴⁵

Christus ist der Weg zum Himmel.⁴⁶

Er ist der einzige Weg.⁴⁷

Kein Sündenberg ist für Gottes Rettung zu groß.⁴⁸



Tatsächlich sind es Ihre Sünden, die Sie für die Errettung passend machen. Christus sagt: *„Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.“*⁴⁴⁹

Gerade Ihre Unwürdigkeit macht Sie zum geeigneten Kandidaten für das ewige Leben. Die einzigen Menschen, die in den Himmel kommen, sind Sünder, die es nicht verdient haben, denen Gott aber vergeben hat.

Ein Schlüsselwort des Evangeliums

Dies ist eine gute Gelegenheit, eine Pause zu machen und über die Gnade zu sprechen, einem Schlüsselwort des christlichen Glaubens. Gnade ist die unverdiente Gunst, die Gott denen erweist, die das genaue Gegenteil verdient haben. Sie ist etwas, was man weder erarbeiten noch verdienen kann. Sie ist eine freie Gabe. Sobald man sie verdienen will, wird sie zu einer Schuldigkeit. Der Apostel Paulus arbeitet diesen Unterschied heraus wenn er schreibt: *„Dem aber, der Werke tut, wird der Lohn nicht angerechnet nach Gnade, sondern nach Schuldigkeit. Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.“*⁴⁵⁰ An anderer Stelle unterscheidet er zwischen Gnade und Werken so: *„Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade.“*⁴⁵¹

Es sind nicht unsere Verdienste, die uns für den Himmel passend machen, sondern die Verdienste Christi. Darum gibt es auch niemand, der weniger oder mehr für den Himmel passend ist. Es gibt nichts, was uns passend machen könnte, außer dem, was in Jesus Christus gefunden wird.



Warum vertrauen die Menschen Christus nicht?

Das scheint unvernünftig zu sein. Gott möchte die Errettung als freie Gabe allen schenken, die Seinen Sohn im Glauben annehmen, und die Leute schlagen dies Angebot aus. Warum? Es gibt mehrere Gründe.

In ihrem unerhörten Stolz schämen sie sich Jesu. Christus sagt zu ihnen: *„Wer sich mein und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.“*⁵²

Sie fürchten feindselige Reaktionen aus der eigenen Familie. Der Herr sah das voraus als Er sagte: *„Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig.“*⁴⁵³ Mit anderen Worten: Christus kommt zuerst.

Sie lieben die Sünde mehr als Christus. Das ist eine törichte Wahl, die ihnen in Ewigkeit leid tun wird.

Sie lieben *„die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott“*.⁵⁴

Sie sind nicht so verzweifelt wie sie sein müssten. Das ewige Leben ist ihnen nicht wichtiger als alles andere.

Sie fürchten, die Kosten seien zu hoch, sie müssten zu viel drangeben. Sie sollten überlegen, was es kostet, Christus nicht zu vertrauen.

Sie fürchten sich, nicht durchhalten zu können. Aus eigener Kraft kann man das auch nicht. Aber wenn der Herr in einem Leben ein Werk beginnt, behält Er diesen Menschen in Seinen starken Händen.

Sie haben zu viel um die Ohren. Als ein Christ einen Geschäftsmann besuchte, fragte dieser, was er wolle.
„Nur mit Ihnen über Ihre Seele sprechen, und wo Sie die Ewigkeit zubringen werden.“
„Aber sehen Sie nicht, dass ich sehr beschäftigt bin?“
Der Christ reichte ihm die Hand, um sich zu verabschieden und sagte dabei: „Stellen Sie sich vor, ich sei der Tod gewesen!“

Entschuldigungen, Entschuldigungen, Entschuldigungen

Immer wieder werden dieselben Entschuldigungen vorgebracht, wenn man den Leuten die Ansprüche Christi auf unser Leben nahebringt. Es folgen einige von ihnen und die Antworten darauf.

„In der Kirche gibt es zu viele Heuchler.“ Der Herr verlangt nicht, dass wir an andere Leute glauben, sondern an Ihn.
„Die Kirche will nichts als unser Geld.“ Christus will Ihr Geld nicht. Er will Ihr Vertrauen.
„Was ist mit den Menschen, die nie das Evangelium gehört haben?“ Der Richter der ganzen Erde wird gerecht handeln.⁵⁵ Es geht jetzt nicht um die Heiden. Es geht um Sie, der Sie das Evangelium gehört hat. Was machen Sie damit?
„Warum lässt Gott so viel Böses in der Welt zu?“ Durch das Versöhnungswerk Christi wird Gott mehr Ehre zuteil und werden die Menschen mehr gesegnet, als wenn die Sünde nie in die Welt gekommen wäre.
„Wenn die Christen Recht hätten, warum gibt es dann nur so wenige davon?“ Zur Zeit der Sintflut stiegen nur acht Personen in die Arche, um gerettet zu werden. Alle ande-

ren kamen im Wasser um. Es stimmt nicht, dass die Mehrheit immer Recht hat.

„Wie kann ein Gott der Liebe Menschen in die Hölle werfen?“ Die Menschen wählen freiwillig den Weg in die Hölle, weil sie das Angebot der Errettung von sich weisen.

„Wirkt es nicht kleinkariert anzunehmen, es gebe nur einen Weg zur Erlösung?“ Wie schon erwähnt, wenn es

mehr als einen Weg gäbe, hätte der Herr nicht zu sterben gebraucht. Warum sollte Er den höchsten Preis bezahlen, wenn es für weniger zu haben war?

„Das scheint zu einfach zu sein!“ Es muss einfach sein, damit jeder Zugang dazu hat. Jeder kann an Ihn glauben, während irgendwelche anderen Bedingungen nicht von jedem erfüllt werden könnten.



Dies sind alles Entschuldigungen. Das Problem liegt nicht im Verständnis, sondern im Willen. Jesus machte das ganz deutlich, als Er den ungläubigen Leuten sagte: *„Ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt.“*⁴⁵⁶ Bei einer anderen Gelegenheit sagt Er zu Jerusalem:

*„Jerusalem, Jerusalem, das da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihm gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne ihre Brut unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!“*⁴⁵⁷



Der Augenblick der Entscheidung

Christus ruft zur Buße auf, glauben Sie Ihm, werden Sie von Neuem geboren und finden Sie bei Ihm Ruhe!⁵⁸

Geben Sie sich keiner Täuschung hin, entweder Sie sind für Christus oder gegen Ihn.⁵⁹ Wenn Sie gegen Ihn sind, stehen Sie auf der Seite Hitlers, Stalins, Idi Amins und all der Vergewaltiger, Abartigen und Mörder dieser Welt. Das ist wohl kaum eine wünschenswerte Gesellschaft für alle Ewigkeit, oder doch?

Warum Sie Christus vertrauen sollten, um gerettet zu werden

Vier überzeugende Tatsachen fordern zu einer positiven Reaktion auf den Ruf Christi heraus:

Ihr augenblickliches Glück hängt davon ab.

Ihr ewiges Wohl hängt davon ab.

Sie haben alles zu gewinnen und nichts zu verlieren.

Es besteht für Sie kein Risiko.

Warum sollten Sie nicht jetzt, im Augenblick, darauf eingehen?

Der gegenwärtige Augenblick ist die einzige Zeitspanne, die Ihnen sicher ist. Gott sagt: „*Jetzt ist die angenehme Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils.*“⁶⁰

Das Leben ist unsicher. Täglich stehen Menschen auf und gehen an ihre Arbeit, ohne zu ahnen, dass sie noch vor dem Abend ihrem Gott begegnen müssen. Noch heute werden etliche diesen Planeten verlassen, weil sie einer Herzattacke, einem Unfall oder einem Überfall zum Opfer gefallen sind. Der Möglichkeiten, plötzlich zu sterben sind unzählige.





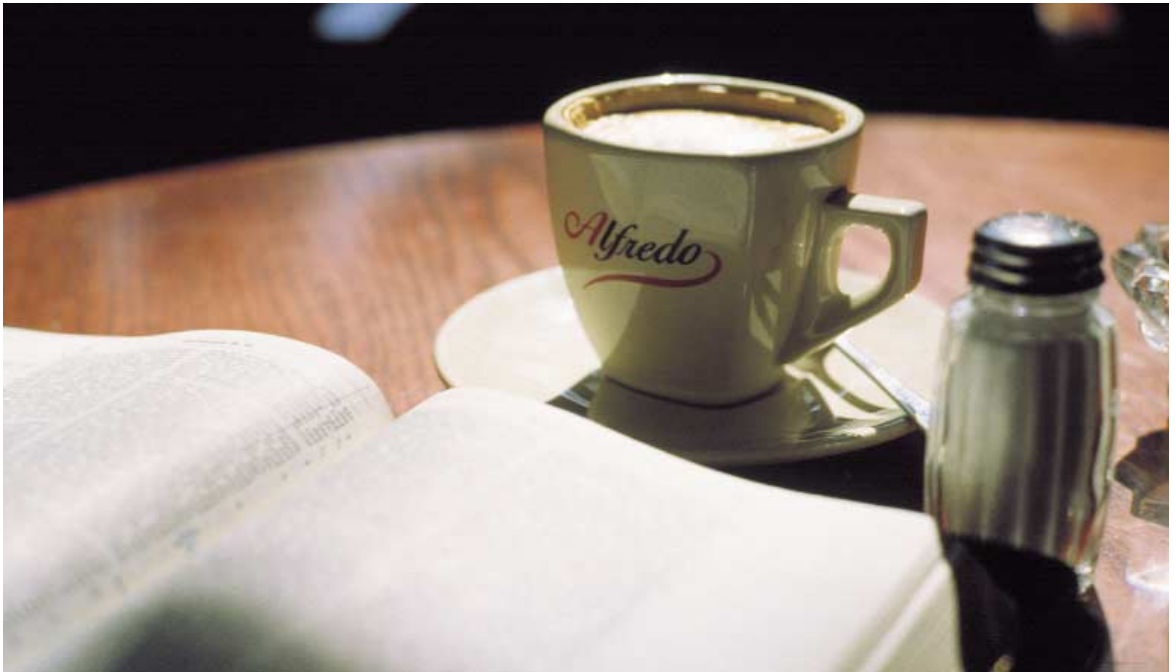
Das Kommen des Herrn ist nahe, Jesus mag jeden Augenblick erscheinen. Wer gerettet ist, wird *„entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen; und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein.“*⁶¹ Dann werden sie mit Ihm ins himmlische Vaterhaus einziehen. Wer nicht gerettet ist, wird zurückbleiben und eine schreckliche Zeit des Gerichts auf Erden erleben⁶² und dann für alle Ewigkeit verloren sein.⁶³

Sie haben Ihn schon jahrelang draußen vor Ihrer Herzenstür stehen lassen. Andere würden Sie nicht so behandeln. Warum gehen Sie mit Gott so um? Lassen Sie Ihn ein!

Gott hat eine unwandelbare Anordnung erlassen, dass sich jedes Knie vor Jesus beugen und jede Zunge Ihn als Herrn bekennen soll.⁶⁴ Es ist besser, dies jetzt freiwillig zu tun und gerettet zu sein, als dazu gezwungen zu werden und ewig verloren zu sein.

Es ist jetzt später als es jemals war. Ein kleiner Junge zählte bei einem Besuch bei den Großeltern immer die Glockenschläge von Großvaters Uhr, wenn die Stunde voll war. Eines Tages war die Uhr nicht in Ordnung und schlug 13, 14, 15-mal. Der Junge rannte in die Küche und rief: „Oma, Oma, es ist später als es jemals war.“ Der Tag unserer Möglichkeiten ist fast vorüber.

Eines Tages werden Sie vor Gott stehen und die Frage hören: „Was hast du mit meinem Sohn gemacht?“ Ihre ewige Bestimmung wird an der Beantwortung dieser Frage hängen. *„Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“*⁶⁵



Wie kann man das wissen?

Wenn Sie ihre Sünden bereuen und dem Herrn Jesus als Ihren Retter von Ihren Sünden vertrauen, ist es wichtig, dass die Sicherheit Ihrer Errettung auf festem Boden steht. Wie können Sie ein solch festes Vertrauen, errettet zu sein, gewinnen?

Erstens durch das Wort Gottes. Die Bibel sagt, dass jeder, der Christus als seinen Herrn und Retter bekennt und in seinem Herzen glaubt, dass Gott Ihn von den Toten auferweckt hat, gerettet ist.⁶⁶ Sobald Sie an den Herrn Jesus als Ihren

Herrn und Retter geglaubt haben, sagt Gott, dass Sie errettet sind. Er kann weder lügen, noch betrügen, noch betrogen werden. Wenn Er das sagt, ist es so.

Andere Beweise der Errettung folgen in den nächsten Tagen. Sie werden einen Hass auf die Sünde empfinden⁶⁷ und eine ganz neue Liebe zur Heiligkeit.⁶⁸ Obwohl Sie noch einzelne Sünden begehen werden, werden Sie nicht mehr darin leben.⁶⁹ Die Sünde wird Sie nicht mehr beherrschen.⁷⁰ Sie werden die Kinder Gottes lieben.⁷¹ Sie werden am Glauben festhalten.⁷²

Einige Menschen erleben eine dramatische Bekehrung. Sie sind voller Freude, von der Last ihrer Sünden befreit zu sein. Bei anderen mag es nur das stille Annehmen der göttlichen Gabe sein, ohne dass man nach außen hin viel sieht. Auf jeden Fall sollte ein Mensch seine Sicherheit der Errettung nicht auf Gefühle bauen. Sie sind zu wechselhaft und zu unzuverlässig. Wenn Christus Ihre einzige Hoffnung für den Himmel ist, dann sind Sie errettet, ob Sie es fühlen oder nicht. Tatsachen sind besser als Gefühle.

Was kommt dann?

Taufe. Jetzt, wo Sie errettet sind, wollen Sie dem Herrn gehorchen und sich taufen lassen. Sie ist zwar nicht nötig zur Errettung, wohl aber wegen des Gehorsams.⁷³ In der Taufe drückt man öffentlich seine Verbindung mit Christus als Herrn und Retter aus. Man identifiziert sich mit Seinem Sterben, Seinem Begräbnis und Seiner Auferstehung.⁷⁴ Weil Er als unser Stellvertreter gestorben ist, sind wir mit Ihm gestorben. Die Taufe ist also die Einwilligung, in einem neuen Leben zu wandeln.⁷⁵ Das bedeutet, von der Taufe an ein Leben zu führen, das der Sünde gestorben ist.

Es gibt noch weitere wichtige Schritte im Leben eines Christen.

Bekennntnis. Sie sollten lernen, Ihre Sünden sofort Gott zu bekennen, sobald sie Ihnen bewusst geworden sind, in dem Augenblick, wo man das tut, empfängt man Vergebung.⁷⁶ Sie erhielten von Gott, dem Richter, Vergebung von der Strafe der Sünde, als Sie auf Christus vertrauten. Jetzt erhalten Sie väterliche Vergebung, weil Gott Ihr Vater ist.

Weihe oder *Hingabe.* Beginnen Sie jeden Tag, indem Sie Ihren Leib als lebendiges Opfer darbringen.⁷⁷ Das bedeutet, dass Sie Ihren Willen dem Willen Gottes unterstellen.

Die Bibel. Um als Christ zu wachsen, muss man die Bibel lesen, studieren, vieles auswendig lernen und darüber nachdenken. Denn nur so hören Sie Gott mit Ihnen reden.

Gebet. Im Gebet sprechen Sie mit Ihrem himmlischen Vater. Es ist gut, feste Gebetszeiten einzuhalten; aber auch immer zu beten, wenn es Anlässe dazu gibt.

Die örtliche Gemeinde. Sobald wie möglich sollten Sie sich einer bibelgläubigen Gemeinde anschließen, einer, die die Heilige Schrift als das unfehlbare Wort Gottes anerkennt. Eine neutestamentliche Gemeinde besteht aus Heiligen, Ältesten und Diakonen.⁷⁸ Und sie kommt zusammen wegen der Lehre der Apostel (Bibelunterweisung), wegen der Gemeinschaft, und zum Brechen des Brotes und zu den Gebeten.⁷⁹ Bitten Sie den Herrn, Er möge Sie zu einer Gemeinde Seiner, nicht Ihrer Wahl führen!





Zeugnis. Bitten Sie den Herrn um Möglichkeiten, ein Zeuge für Ihn zu sein. Das bedeutet, das Evangelium anderen ungläubigen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten weiterzusagen.

Ein Wort zum Schluss

Wenn Sie bis hierher gelesen haben und noch unerrettet sind, möchte ich Sie noch einmal mit aller Liebe ermahnen. Kommen Sie zu Christus so wie Sie sind, glauben Sie, dass Er am Kreuz für Sie starb und nehmen Sie Ihn als Herrn und Retter an und als Ihr einziges Recht, einmal in den Himmel zu kommen. Dann dürfen Sie Seine Verheißung in Anspruch nehmen:

Wenn du mit deinem Munde Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.⁸⁰



Bibelstellen

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| ¹ Johannes 17,17 | ¹⁵ 1. Johannes 1,8 |
| ² 2. Timotheus 3,16 | ¹⁷ Römer 3,13–18 |
| ³ Hebräer 9,27 | ¹⁸ Jeremia 17,9 |
| ⁴ Offenbarung 20,15 | ¹⁹ Offenbarung 21,27 |
| ⁵ 1. Johannes 5,13 | ²⁰ 3. Mose 19,2 |
| ⁶ Römer 3,23 | ²¹ Habakuk 1,12–13 |
| ⁷ Jakobus 4,17 | ²² Hesekiel 18,4 |
| ⁸ 1. Johannes 3,4 | ²³ Johannes 3,16 |
| ⁹ Römer 14,23 | ²⁴ Hesekiel 18,32; |
| ¹⁰ 1. Johannes 5,17 | 2. Petrus 3,9 |
| ¹¹ Römer 3,23 | ²⁵ Matthäus 25,41 |
| ¹² Prediger 7,20 | ²⁶ Offenbarung 21,27 |
| ¹³ Matthäus 5,22 | ²⁷ Römer 3,26 |
| ¹⁴ Matthäus 5,22 | ²⁸ Lukas 19,10 |

- ²⁹ Galater 2,20
³⁰ 1. Korinther 15,3
³¹ 1. Petrus 2,24; 3,18
³² Johannes 1,1-3
³³ Römer 4,25; 6,4;
1. Korinther 15,4
³⁴ Sprüche 14,12
³⁵ Jesaja 64,6
³⁶ Titus 3,5
³⁷ Epheser 2,9
³⁸ Galater 2,21
³⁹ Römer 3,20
⁴⁰ Johannes 3,7
⁴¹ Apostelgeschichte 20,21
⁴² Jesaja 55,7
⁴³ Offenbarung 3,20
⁴⁴ Johannes 17,3
⁴⁵ 1. Johannes 5,12
⁴⁶ Johannes 14,6
⁴⁷ Apostelgeschichte 4,12
⁴⁸ Hebräer 7,25
⁴⁹ Markus 2,17
⁵⁰ Römer 4,4-5
⁵¹ Römer 11,6
⁵² Markus 8,33
⁵³ Matthäus 10,37
⁵⁴ Johannes 12,43
⁵⁵ 1. Mose 18,25
⁵⁶ Johannes 5,20
⁵⁷ Lukas 13,34
⁵⁸ Matthäus 11,28
⁵⁹ Matthäus 12,30
⁶⁰ 2. Korinther 6,2
⁶¹ Johannes 14,1-3
⁶² Matthäus 24,21
⁶³ Offenbarung 20,14-15
⁶⁴ Philipper 2,8-9
⁶⁵ Johannes 3,36
⁶⁶ Römer 10,9
⁶⁷ Römer 7,24
⁶⁸ Römer 7,22
⁶⁹ 1. Johannes 3,9
⁷⁰ Römer 6,14
⁷¹ 1. Johannes 3,14
⁷² 1. Johannes 2,19
⁷³ Matthäus 28,19
⁷⁴ Römer 6,5
⁷⁵ Römer 6,4
⁷⁶ 1. Johannes 1,9
⁷⁷ Römer 12,1-2
⁷⁸ Philipper 1,1
⁷⁹ Apostelgeschichte 2,42
⁸⁰ Römer 10,9-10